



Fragebogen der **Zentrale für kritische Bürger*innenanliegen in Sachen Kulturareal Kongresshalle**

1. Wann haben Sie das erste Mal von dem Bauvorhaben Kulturareal Kongresshalle erfahren?

- Vor Kurzem, als die ersten, von der Stadt beworbenen Veranstaltungen dort stattfanden.
- Mit der offiziellen Entscheidung des Stadtrates vom 15.12.2021, den Interimsbau der Oper auf dem Gelände der Kongresshalle zu realisieren.
- Zum Zeitpunkt der Kulturhauptstadtbewerbung, als bereits über eine kulturelle Nutzung der Kongresshalle gesprochen wurde.
- Bis heute noch gar nicht.

2. Hatten Sie das Gefühl, bei der Entscheidung zu diesem Bauvorhaben mitwirken zu können?

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 (1= keine Möglichkeiten des Mitwirkens / 10= viele Möglichkeiten des Mitwirkens)

3. Für den Umbau hat der Stadtrat einen Kostendeckel für die Gelder der Stadt in Höhe von 211 Mio. € eingezogen. Bei nicht Einhalten der Kosten müsste gespart werden. Räume für die freie Kunst- und Kulturszene wären zuerst betroffen. Wie hoch sehen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Fall eintreten wird?

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 (1= nicht wahrscheinlich / 10= sehr wahrscheinlich)

Vgl. hierzu: Baukosten anderer großer kultureller Großbauprojekte
 • Bau der neuen Nationalgalerie in Berlin: von 100 auf 450 Mio. • Bau der Elbphilharmonie in Hamburg: von 77 auf 866 Mio.
 • Gasteig-Sanierung in München: von 604 auf 710 Mio.

4. An welcher Stelle wären Ihrer Meinung nach die 211 Mio. in der freien Kunst- und Kulturszene besser investiert?

- Förderung für Ateliermieten
- Zuschuss zu Ausstellungen
- Künstler*innenhonorare
- Mieten für Ausstellungsräume

5 In einem Positionspapier spricht sich der Geschichte Für Alle e. V. gegen den Bau einer Opernhaus-Spielstätte im Innenhof der Kongresshalle aus. Für sie stehe der bewusst leergeräumte Innenhof, wie kein anderer Ort auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände, für den Größenwahn und das Scheitern der NS-Diktatur. Dies lässt sich hier nicht nur intellektuell begreifen, sondern auch sinnlich erfahren. Wie ist Ihre Haltung hierzu?

- Ich stimme zu. Ich stimme nicht zu. Ich habe keine Haltung dazu.

6 Die Oberkonservatorin des Landesamtes für Denkmalpflege äußert sich nach einer Geländebegehung kritisch über die möglichen Pläne der Errichtung einer Ausweichspielstätte im Innenhof der Kongresshalle. Allein ein kompletter Rückbau nach Ablauf der Interimszeit würde den Denkmalschutzvorschriften entsprechen. Auch der Geschichte Für Alle e.V. merkt an, dass durch einen Neubau mit einer Vielzahl eingebauter Fenster, der an seiner höchsten Stelle nahezu die Höhe der Kongresshalle erreicht, der erinnerungskulturelle Denkmalwert ein für alle Mal zerstört wird. Wie stehen Sie dazu?

- Ich bin definitiv gegen jegliche Bebauung des Innenhofs.
- Wenn es sich bei dem Bau um ein Interim handelt, sehe ich darin kein Problem.
- Wenn es sich bei dem Bau um eine Oper handelt, sehe ich darin kein Problem.
- Der Denkmalschutz ist mir egal, die Investition von Millionen Euro Steuergeldern muss sich lohnen.

7 Laut dem dem Bayerischen Finanzausgleichsgesetz (BayFAG) muss ein Gebäude, das durch den Freistaat Bayern finanziert wird, 25 Jahre genutzt werden. Während die Kulturreferentin und Zweite Oberbürgermeisterin, Prof. Dr. Julia Lehner noch 2022 betonte, dass es sich bei dem Anbau im Innenhof der Kongresshalle um ein Interim handle, lässt Ministerpräsident Dr. Markus Söder (CSU) mit der Aussage: „Das sollte man nicht nur als Interimsspielstätte verstehen“, im selben Jahr Zweifel aufkommen, ob es sich hier wirklich nur um ein temporäres Bauprojekt handelt. Mittlerweile spricht die Stadt nicht mehr von einem Interims-, sondern von einem Ergänzungsbau. Was halten Sie von dieser Art der Kommunikation?

- Ich fühle mich betrogen. Es wurde immer kommuniziert, dass es sich um eine Interimslösung handelt. Wenn das sich bewahrheitet, wäre das ein Skandal.
- Ich stimme dem Ministerpräsidenten zu, der Abriss macht finanziell keinen Sinn und ist ökonomisch nicht nachhaltig.
- Das sind alles Spekulationen, zu denen ich keinen Standpunkt beziehen möchte.
- Ich verstehe die ganze Aufregung darum nicht. Es ist doch gut, dass Kultur die Leere der Kongresshalle füllt und der Ort erschlossen wird.

8 Denken Sie, es besteht ein wirtschaftlich motivierter Zusammenhang zwischen dem Bauvorhaben Kulturareal Kongresshalle und dem neu entstehenden Stadtviertel Lichtenreuth?

- Ja
- Nein
- Ich habe keine Haltung dazu.

9 Die sogenannten Ermöglichungsräume im Inneren der Kongresshalle sollen von Kunstschaffenden zukünftig als Atelier- und Arbeitsräume genutzt werden. Denken Sie, dass die Kunstschaffenden, die dort Zugang erhalten, gewisse Kriterien erfüllen sollten?

- Ja
- Nein
- Ich habe keine Haltung dazu.

10 Welche Kriterien sollten das sein?

11 Können Sie sich vorstellen Ihren Arbeitsplatz auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände zu haben?

- Ja
- Nein
- Ich habe keine Haltung dazu.

12 Wie gut fühlen Sie sich persönlich über die Geschichte des gesamten ehemaligen Reichsparteitagsgeländes informiert?

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
- (1= nicht informiert / 10= sehr gut informiert)*

13. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie bei der kulturellen Bespielung der Kongresshalle?

2

14. Wie oft nutzen Sie allgemein Kulturangebote in Nürnberg?

- Mehrmals im Monat
- Halbjährlich
- Seltener
- Nie

15. Haben Sie den Eindruck, die Freie Kunst- und Kulturszene hat einen hohen Stellenwert in Nürnberg?

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
- (1= sehr geringen Stellenwert / 10= extrem hohen Stellenwert)*

16. Während der Reichsparteitage spielte die Oper eine wichtige Rolle als Propagandaveranstaltung. Jetzt sollen dort Opern aufgeführt werden. Wie stehen Sie dazu?

17. Gehen Sie überhaupt in die Oper?

- Ja
- Nein

18. Schon im Nationalsozialismus war es Hitlers Wunsch, die Kongresshalle als repräsentativen Bau für Kunst und Kultur einzurichten. Finden Sie es angebracht, dieses Vorhaben fortzuführen?

- Ja
- Nein

19. Denken Sie, dass Kunst das ehemalige Reichsparteitagsgelände von seiner Last befreien kann?

- Ja
- Nein
- Muss es überhaupt befreit werden?
- Ich habe keine Haltung dazu.

20. Befürworten Sie es, dass das Areal des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes zum „Kultur-Hotspot“ umdeklariert und somit neutralisiert wird?

- Ja
- Nein

Was sehen Sie stattdessen an diesem Ort?

- sozialen Wohnraum
- Wohnraum für geflüchtete Personen
- Raum für politische Bildung
- Beibehaltung des Leerstands
- Raum für Einrichtungen / Vereine, die sich gegen rechte Gewalt einsetzen
- andere Nutzung:

Persönliche Angaben (optional)

- Keine Angabe
- Alter _____
- Geschlecht divers w m
- Berufsbezeichnung:

3